



Rheinland-Pfalz  
LandesAStenKonferenz

**LAK Rheinland-Pfalz  
Protokoll der  
Mitgliederversammlung  
am 24. Januar  
an der FTSK Germersheim**

24.01.2025

<b>Sitzungsleitung:</b>	Jan Schreiner	
<b>Schriftführung:</b>	Pascal Busch	
<b>Sitzungsbeginn:</b>	11:15	
<b>Sitzungsende:</b>	16:13	

## Anwesenheitsliste

### Mitgliederstandorte

Standort	Anwesende	Art	von	bis
Vorstand	Jan Schreiner	Präsenz	Beginn	Ende
	Max List	Präsenz	Beginn	Ende
	Niclas Jacobsen	Online	Beginn	14:45
TU Kaiserslautern	Serhan Kaya	Präsenz	Beginn	Ende
TU Kaiserslautern	Pascal Busch	Präsenz	Beginn	Ende
HS Trier	Ajas Aliyev	Online	Beginn	15:04
TH Bingen	Amelie Birle	Online	Beginn	Ende
Uni Landau	Celina Kayikci	Online	Beginn	Ende
Uni Landau	Melis Kaya	Online	Beginn	14:58
TH Bingen	Lara Lang	Online	Beginn	Ende
HS Worms	Lukas	Online	Beginn	Ende
FTSK Germersheim	Jasmin Dietzen	Präsenz	Beginn	Ende
HS Koblenz	Paul Justen	Online	Beginn	15:04
Uni Trier	Tim Biermann	Online	Beginn	15:38
Umwelt-Campus	Lars	Online	11:19	Ende
TU Kaiserslautern	Silvan Stein	Online	ca. 12:00	Ende
AStA Mainz	Mimi Freund	Online	ca. 12:00	15:15

\*Keine Person mit Vertretungsvollmacht anwesend

### Gäste:

Frau Prof. Dr. Eva Martha Eckkammer und Frau Prof. Dr. Antje Krause – LHPK Vorsitzende (von beginn bis 13:04)

Lilith Ohr (online von ca. 12:00 bis 15:03 Uhr)

Vera Tkocz (online von beginn bis 15:03 Uhr)

## Tagesordnung

1. Begrüßung und Formalia .....	4
a) Feststellung der Beschlussfähigkeit .....	4
b) Beschluss der Tagesordnung .....	4
c) Annahme der Protokolle .....	4
2. Mitteilungen .....	4
3. Gespräch mit den Vorsitzenden der Landeshochschulpräsidentinnen- und - präsidentenkonferenz (LHPK) Frau Prof. Dr. Eva Martha Eckkrammer (Uni Trier) und Frau Prof. Dr. Antje Krause (TH Bingen).....	4
4. Aktuelles .....	9
a) Termin mit Clemens Hoch .....	9
b) Preiserhöhung des Deutschlandticket.....	9
c) Kampagne zur Landtagswahl .....	9
5. Inhaltliche Anträge.....	9
a) Einführung eines subventionierten Bildungstickets .....	9
b) Förderung eines nachhaltigen und pflanzenbasierten Mensaangebots .....	12
6. Finanzwirksame Anträge .....	12
a) Reisekostenerstattung Erfurt .....	12
7. Rundlauf (Bericht der ASten und der Koordination).....	12
8. Verschiedenes.....	14

## 1. Begrüßung und Formalia

Jan Schreiner begrüßt die Anwesenden Standorte und Gäste.

a) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird mit 8 ASten festgestellt.

b) Beschluss der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

c) Annahme der Protokolle

Das Protokoll vom 06. Dezember wird mit 6 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

## 2. Mitteilungen

Ajas und eine Max kündigen an, dass diese Standorte ab der nächsten LAK neue HoPo-Referenten haben werden.

## 3. Gespräch mit den Vorsitzenden der Landeshochschulpräsidentinnen- und -präsidentenkonferenz (LHPK) Frau Prof. Dr. Eva Martha Eckkrammer (Uni Trier) und Frau Prof. Dr. Antje Krause (TH Bingen)

Jan Schreiner begrüßt die Anwesenden Gäste noch einmal und bietet ihnen die Möglichkeit sich vorzustellen.

Die beiden sind seit November im Amt. LHPK steht jetzt für „Landeshochschulpräsidentinnen- und -präsidentenkonferenz. Es ist immer eine Doppelspitze mit Hochschule und Universität, damit beide Formen vertreten sind.

Haben sich in der letzten Zeit mit Gleichstellung, Internationalisierung, KI und Informationssicherheit auseinandergesetzt.

Arbeiten derzeit an den Wahlprüfsteinen für die Parteien zur Landtagswahl, um die Wünsche der Hochschulen zu verdeutlichen. Es geht im konkret um die bekannten Themen: bauliche Substanz, it Sicherheit, Finanzierung und ähnliches.

Eva Eckkrammer stellt sich vor ist Präsidentin der Uni in Trier ist Linguistin.

Antje Krause Präsidentin der TH Bingen stellt sich vor ist Bioinformatikerin und kann viele verschiedene Programmiersprachen.

Jan redet über die Zusammenarbeit zu Wahlprüfsteinen und freut sich den Austausch mit der LHPK zu verbessern und zu verstetigen.

Die Studierenden als größte Statusgruppe fühlen sich teilweise wenig gehört. Austausch kann kooperativ und fruchtbar sein.

Thema Studierendenwerke wird durch die LAK gerade sehr bearbeitet.

Frau Krause betont, dass sie aus ihrem Verwaltungsrat gerade mitbekommt, wie die Finanzierung schwierig ist. Bingen hat die Situation im selben im Studierendenwerk Mainz und sie dafür kämpfen muss bei sich ähnliche Angebote zu haben.

Eine Zusammenarbeit zwischen Studis und LHPK bietet sich da entsprechend an.

Max berichtet über ähnliche Schwierigkeiten in Germersheim und dem Studierendenwerk Vorderpfalz. Er betont Initiativen der Studierenden beispielsweise durch die Mensa Petition die momentan durchgeführt wird.

Frau Eckkramer betont, dass die Situation für sie auch schwierig ist, weil man eben abhängig ist vom Land. Während Angebote des Studiwerk abgebaut werden, wird's teurer.

Bundesweite Organisation ist, aber auch wichtig sagt sie bspw. gibt es ja Vorschläge das BAföG auf das nordische Modell zu reformieren und freut sich, wenn aus den Asten da auch Signale kommen, damit beim Bund Bewegung in die Reformen kommen.

BAföG ist mittlerweile teilweise auch für die Verwaltungen zu kompliziert

Jan betont, dass die Studierendenwerken am meisten brennen, weil sie unterfinanziert sind. Er berichtet aus dem Gespräch mit Lea Heidebreder bezgl. Haushaltsverhandlungen, dass es Bestrebungen gab mehr Geld einzustellen und das MWG das nicht wollte.

Er berichtet aus der Situation vor Ort, dass die Preise steigen und Studis dadurch Probleme haben das Studiwerk steht bspw. in Konkurrenz zum benachbarten Lidl der es schafft manche Dinge deutlich billiger anzubieten.

Baulicher Zustand Kaiserslautern auch schlecht.

Wir wollen auch Lösungsvorschläge anbieten und nicht nur kritisieren sagt Jan.

Deswegen der Austausch mit den Studiwerk GFs entstanden. Die Probleme sind nicht neu. Es braucht eine neue Finanzierung, aber das Wissenschaftsministerium stellt sich quer.

Frau Eckkramer sagt, dass studentisches Wohnen Internationalisierung da gibt's ebenfalls bedarf und die Probleme zeigen sich dort ebenfalls. Gibt da zwar kleinere Projekte, womit man sinnvolles machen kann aber diese häufig nicht auf lange Zeit angelehnt.

Frau Krause sagt es geht auch um Wettbewerbsfähigkeit wir haben eine Negativbilanz und müssen konkurrenzfähiger sein, weil wir hier auch mehr Fachkräfte haben wollen. Es ist zu simpel es nur auf die demographische Entwicklung zu schieben.

Lars Bendeich redet über Studierendenwerke. Er sitzt nicht im Verwaltungsrat von ihnen berichtet aber auch von Problemen und Unstimmigkeiten bei ihnen. Er ergänzt zum Thema BAföG aus persönlicher Erfahrung, dass er es gut findet, wenn die prüfungsaufwand aufs Minimum reduziert wird. Er betont, dass die zuständigen vor Ort dafür aber auch häufig nix können, wenn es Probleme durch höhere Stellen gibt, bspw. BAföG digital als die Plattform down war. Er fragt ob die Gäste davon mehr wissen, weil er mitbekommen hat, dass selbst BAföG Amt Mitarbeiter das überrascht hat.

Frau Eckkramer antwortet sie ist nicht im Verwaltungsrat das ist von jemanden aus der HS besetzt aber der Austausch funktioniert da jetzt zumindest besser als vorher. Der

Verwaltungsrat ist bei ihnen gut besetzt wodurch mehr debattiert wird als vorher sie hat Hoffnung für die Ergebnisse, die daraus kommen können.

Sie bestätigt, dass die BAföG Ämter nix davon wussten, dass diese Wartung kam und kritisiert, dass das nicht vorab kommuniziert wurde. Die Verwaltung dort wird zu viel in Papier ausgedruckt und zu wenig digital

Niclas aus Zweibrücken greift das Thema BAföG auf und betont, dass Obergrenzen für das angerechnete Familieneinkommen auch angehoben werden müssen und das auch nicht mehr zeitgemäß ist.

Die Personen aus der LHPK betonen, dass sie selbst das BAföG Gesetz nicht mehr wollen, weil es wird mit jeder Reform komplizierter wird. Sie befürworten ein neues Gesetz und eine elternunabhängige Regelung es gäbe dafür genug Beispiele wie Schweden oder Norwegen bei denen man sich das einfach anschauen kann. Junge Leute die Bildung suchen sind ein Standortvorteil für das Land, man legt da jedoch momentan eher Steine in den weg.

Max erzählt aus dem Länderrat, dass dort auch über BAföG geredet wurde. Bafög ist eben Bundessache und nicht Ländersache. Rheinlandpfalz wäre aber in der Lage eine Bundesratsinitiative zu starten. Die Antwort von Clemens Hoch lässt nicht darauf hoffen.

Frau Eckkramer will uns ein HRK Papier schicken, welches Bafög Ersatz Vorschläge erarbeitet hat zur besseren Bildungsgerechtigkeit es wurde von Personen, die selbst früher durch BAföG gefördert wurden, verfasst.

Max erwähnt, dass das DSW sich auch für Reformen stark macht und betont, dass es gut ist, wenn die Studis, Studiwerk und die Unileitungen zusammen arbeiten da was Gutes rauskommen kann.

Die Gäste betonen, dass die HRK dieses Papier schon auf Bundesebene beschlossen haben. Der Politik würde das sicher auch schon vorliegen.

Jan betont, dass das Bündnis aus den 3 Fronten für dasselbe Thema gut sein kann unsere Gäste wollen sich in der HRK dafür einsetzen das mit uns voranzutreiben und glauben nicht, dass es da große Opposition gegen wird. Die Konkurrenzfähigkeit auch international wird noch weiter betont. Grundsatz der Bildungsgerechtigkeit auch wichtig für Wirtschaftsstandort Deutschland.

Jan erwähnt den baulichen Zustand in Kaiserslautern als Beispiel Trier und Lautern wurden gleichzeitig gebaut die Probleme sind in Trier entsprechend auch bekannt. Wenn die Gebäude zusammenbröckeln, schreckt potenzielle Studis ja auch ab. Geld ist nicht da ist kein Argument die Prioritäten sind eben falsch gesetzt.

Problem sind nicht nur die finanziellen Mittel, sondern auch die Planungsprozesse betont Frau Eckkramer. 270 vakante stellen beim LBB. Mehr Luft bei Bauherren Eigenschaft benötigt. Flächenberechnungen finden gerade statt. Angst ist, dass die das Fazit haben, dass wir zu viel Fläche haben, weil eigentlich Mangel.

Lars betont, dass Studis sich auch nicht beschweren, wenn es mal bauliche Mängel gibt, dass die aber nicht behoben werden, ist halt ein riesiges Problem. Es ist wichtig, dass das, was gemacht wird.

Antwort von Frau Eckkramer „wir machen seit Jahren die Arbeit des LBB mit den Leuten aus dem eigenen Haus“ ohne Expertise im eigenen Haus würde viel nicht funktionieren die wollen

aber auch nicht zum LBB in anderen Ländern läuft das anders die Beziehung zum gebauten ist ja auch anders, wenn die Leute vor Ort da sind die Ressourcen dafür sind ja nicht da. Die Frage ist warum die 270 vakanten Stellen sind, die theoretisch eingestellt sind.

Der LBB ist kein attraktiver Arbeitgeber viele wollen da auch nicht hin.

Frau Eckkramer betont auch im LBB gibt's tolle Leute aber auch für die ist es schwierig, wenn da nicht viele kompetente hochmotivierte Leute unter den schwierigen Bedingungen sind und arbeiten VIEL Bürokratie das auch neues Thema in der LHPK für die Hochschulen.

Sondervermögen Gelder kommen bei den Unis an. Bei Trier wird viel für die Gebäude aus den 70ern ankommen dazu braucht es einen Verfügungsbau, um die Räume überhaupt zum Bau leer zu bekommen in 6 Jahren soll der stehen. Sie (Trier) zeigt sich zuversichtlich, dass das auch wird, die sinkenden Studierendenzahlen seien kein Argument im Gegenteil war der Campus eigentlich bisher immer überfüllt durch die sinkenden Studizahlen gleicht sich das trotzdem nicht aus Campus wurde für weniger Leute gebaut als dort heute studieren. Man braucht heute auch eher Seminarräume als große Vorlesungssäle, weil sich Lehrveranstaltungen geändert haben. Es wird betont, dass gerade bei Themen wo der Austausch wichtig ist digitale Lehre da das Raumangebot nicht ersetzen kann.

Jan betont die Vielzahl an Themen. Brief an MWG, Brief an MKUEM. Semesterticket auch großes Thema. Standorte denen D-Ticket zu teuer können nicht verhandeln wegen den Verkehrsverbänden. Studiwerkbeiträge steigen semesterticket steigen alles steigt.

Studiwerk sehen sich wohl in der Situation nur noch den Sozialbeitrag zu erhöhen, weil Geld vom Land knapp, weil Studizahlen sinken und dadurch auch weniger Beitrag reinkommt, weil personalspielraum knapp Angebot Reduzierungen oder Verteuerung kaum mehr möglich.

Jan Schreiner betont, dass die SPD sich für Bildungsgerechtigkeit einsetzt, wir das aber nicht bemerken und dass ein bisschen komisch ist, wenn die SPD das doch eigentlich wollen sollte.

Max meint in anderen Ländern läuft viel komplett anders zum Beispiel regelmäßige Gespräche mit dem zuständigen Ministerium unabhängig von der Parteimitgliedschaft der Minister.

Wir würden uns schon freuen, wenn wir nur irgendeinen Mitarbeiter haben bei dem man sich regelmäßig Gehör schaffen könnte. Bei Studiwerken würde das hier eigentlich auch ähnlich laufen.

Es ist wichtig, dass auch der Druck aus der Studischaft kommt.

Lars sagt das wir als Studierendenschaft selbstbewusster sein sollen und zu zahm sind. Umgangston soll früher anders gewesen sein. Wir sollen uns nicht kleiner machen als wir sind. Wir sollten nicht nur damit leben das man uns zuhört.

Jan sagt das wir mehr Gehör bekommen sollten, genau wie die LHPK-Vorsitzenden. Die Kommunikation mit dem MWG läuft nicht gut.

Jan redet von der HSG-Novelle, wo die LAK anhörungsberechtigt ist, aber nicht vom MWG in Kenntnis gesetzt wurde. Wir wurden nur über Mitgliederstandorte informiert, was gegen §107 HSG verstößt.

Frau Eckkramer kritisiert, dass sowas wie diese Gesetzesänderung zu „komischen“ Zeiten kommt, vor den „Sommerferien“ kommt.

Für die Studis ist das ebenfalls ein Problem.

Jan hätte sich gewünscht, dass das Ministerium da wenigstens einsichtig gewesen wäre, dass da ein Fehler passiert wäre. Die beiden Gäste würden die Stellungnahme dazu gerne im Nachgang bekommen.

Silvan Stein schlägt vor, dass die verschiedenen Gruppen wie Gewerkschaften, Studischaften Personalräte oder so sich bei sowas in Zukunft besser vernetzen können, wenn man merkt, dass es Änderungen gibt und vlt. sogar ähnliche Positionen hat oft weiß man einfach nicht, dass man nicht alleine dasteht.

Gerade gibt es eine Stellungnahme zu einem verfahren die Frist dafür ist Anfang Februar für unser Gremium ist, das zu kurz und wir müssen das jetzt im Umlaufverfahren abstimmen, weil wir das nicht rechtzeitig vor unserer Sitzung bekannt hatten.

Silvan betont, auch wenn die aktuelle Änderung klein für studis oder Profs ist das für den Personalrat wieder wichtig, weswegen die Kommunikation relevant ist für die verschiedenen. Die Änderung ist nur für Unis relevant und nicht für Hochschulen.

Jan liest die zentralen Punkte der Stellungnahme zur letzten Novelle vor. Frau Eckkramer geht darauf ein in Bezug auf Gleichstellung, wenn man in einem Abhängigkeitsverhältnis ist zu höheren kann man als Gleichstellungsbeauftragte die Gleichstellung eben nicht vertreten man macht sich da im Zweifel und muss sich auf dieser Position unbeliebt machen. Wenn man da in einer anderen Statusgruppe ist als Profs oder so kann es sein, dass wenn man unbeliebt ist, weil man sich eben stark macht, andere Gremien vlt. die eigene stelle streichen können.

Silvan betont Problem bei den studis ist das eben auch da, weil man eben teilweise gegen Leute argumentieren muss, die dich noch bewerben. An privilegierter stelle ist es eben wichtig die Schutzmechanismen für so etwas in Kraft zu setzen. Bei studentischen angestellten in RLP ist das häufig das Problem, dass sie sich nicht trauen, was gegen Arbeitgeber zu sagen, weil bei dem eben noch Prüfungen abgelegt werden.

Es wird tiefergehend über den Teil der Stellungnahme zu den Gleichstellungsdingen debattiert.

Nur bei Anwesenheitspflicht weiß Jan was da aus der Stellungnahme geworden ist wir wollten eine Abschaffung oft werden die aber noch verschärft. Diese muss jetzt für jede Veranstaltung in den Prüfungsordnungen formuliert werden und ist nicht ersatzlos gestrichen.

Da sind die Hochschulpräsidentinnen anderer Meinung bspw. Medizinstudium der Arzt der im Studium nie praktisch gelernt hat.

Es werden vertieft anhand von Beispielen die pro und contra Punkte zu Anwesenheitspflichten in Veranstaltungen deutlich gemacht.

Es ist schön so intensiv miteinander diskutieren zu können und ins Gespräch kommen zu können.

Austausch mit Mobilitätsministerium läuft gut seitens der Studis. Jan betont den guten Austausch mit Frau Eder. Er redet viel über das Verfahren damals zum D-Ticket. Frau Eder kommt auf die studis zu, obwohl sie nicht Wissenschaftsministerin ist

Der Ton der Mobilitätsministerin in ihrem Brief war ein besserer als der im Brief vom MWG.

Es wurden die meisten Themen abgehandelt und sich ausgetauscht die Studierenden sind allen Präsidentinnen und Präsidenten wichtig. Wir freuen uns im Austausch zu bleiben. Unsere Themen können bei denen angesprochen werden und umgekehrt.

Wir freuen uns sehr, dass beide an einem Samstag in Präsenz zu uns nach Germersheim gekommen sind.

**- Pause von 13:06 bis 13:20 -**

Es wird vorgeschlagen Tagesordnungspunkt 5a vorzuziehen. Es gibt keine Gegenrede dazu. Der TOP 5a wird vor 4 behandelt.

## 4. Aktuelles

### a) Termin mit Clemens Hoch

Der Termin sollte am 29. Sein und wurde aufgrund von Terminkollisionen auf den 04. März verschoben. Es wurden Themen eingereicht das sind die Themen aus dem Forderungsbrief.

### b) Preiserhöhung des Deutschlandticket

Man hat sich in aller Form entschuldigt auch auf Ministerebene, dass das lang gedauert hat wir haben einen Antwortbrief von Frau Katrin Eder (MKUEM) bekommen, der im Vorfeld zur Sitzung herumgeschickt worden ist. Der Ton dieses Briefs kommt bei uns besser an als der ihres Kollegen Clemens Hoch (MWG). Es laufen Terminabsprachen zu einem persönlichen Termin zwischen dem LAK -Vorstand und Frau Eder. Es ist unklar, ob ein Termin vor der Landtagswahl noch möglich ist.

### c) Kampagne zur Landtagswahl

Mensa Petition Socialmedia Kampagne wurde abgearbeitet. Augenmerk liegt auf Terminen mit Herr Hoch und Frau Eder.

Die Demo wird geplant steht noch in Kinderschuhen 4 Personen in Arbeitsgruppe: Max, Tim, Jan und jemand aus Landau. Leute mit Demoerfahrung können gern mit in die AG.

Eventkalender auf Website wird noch nicht genutzt.

## 5. Inhaltliche Anträge

### a) Einführung eines subventionierten Bildungstickets

Jan verliest den Antrag (Siehe Anhang).

Der Antrag erfolgt vom Vorstand.

Lilith Ohr und Vera Tkocz sind da. Sie sind Studierende aus Landau, die dazu auch eine Petition gestartet haben. Sie wollen sich bei diesem Modell an Bayern oder Baden-Württemberg orientieren.

Es gibt Nachfrage zu warum diese Option und kein Semesterticket. Hintergrund sind unzureichendes ÖPNV Angebot in Landau und große Opposition. Schwierig sind auch die Preissteigerungen.

In Bingen ist die Situation ähnlich.

Die Petition, die sie gestartet haben, unterscheidet sich vom vorliegenden Antrag. Sie fordern ein monatliches Abo das 40% des D-Ticket Preises umfasst. Lars aus Birkenfeld ist der Meinung der vorliegende Antragstext ist eine bessere Version dieses Vorschlags, da dieser einen Preis festsetzt und sich dadurch von den Preissteigerungen des Deutschlandtickets entkoppelt.

Sie wären auch mit unserem Modell zufrieden, an der Stelle hat Abstimmung miteinander gefehlt. Es geht nur drum nicht den teuren D-Ticket Preis zahlen zu müssen sie wollen wieder ein Ticket. Die Petition ist dafür da, damit das Thema in den Landtag kommt.

Jan betont, dass das auf der LAK-MV im Dezember schon Thema war und denkt den Antrag auch den Petitionen zugeschickt zu haben. Er betont, dass im vorliegenden Antrag der Vorteil ist, dass das Ticket preislich gut ist und die Entscheidung von individuellen Personen getroffen werden kann, also nicht solidarisch gezahlt werden muss. Gerade bei den Preissteigerungen ist das zunehmend doof. Die festgeschriebene Zahl des Ticketpreises geht darauf zurück, dass man sich von den Preissteigerungen entkoppeln will. Das Ticket steht auch im Koalitionsvertrag der RLP Ampel drin. Das vereinfacht es die Forderung an die Politik zu bringen. Die logische Konsequenz ist es, wenn man ein Jugendticket oder ähnliches wie in diesem Antrag oder bei der Petition fordert es im Grunde ein Abschaffen der Solidartickets ist. Jan Schreiner ist der Meinung der vorliegende Antrag zieht diesen Gedanken konsequent zu Ende.

Lilith fragt nach, ob das Ersetzen es auch für andere Bundesländer ersetzen würde oder meldet dazu Skepsis an. Sie schlägt vor den Antrag auf Freiwilligendienste auszuweiten.

Jan meint, wenn das auf landesweiter ebene, das hat keine Auswirkungen auf andere Länder und schlägt vor den Satz zu streichen mit ersetzen.

Lars meint wir können den Satz stehen lassen und stattdessen „in Rheinland-Pfalz“ dazu zu schreiben.

Tim Biermann tut sich schwer damit das komplett vom Solidarmodell runterzugehen. Das Risiko dabei ist, wenn sich die Landesregierung darauf einlässt, dass wir sofern eine Landesregierung wechseln, komplett vom Semesterticket abfallen und jeder für sich stehen.

Lars widerspricht dem. Er merkt an, dass das D-Semesterticket auch durchsubventioniert wird, wenn das wegfällt, stehen wir auch ohne Boden da. Entsprechend sind wir so oder so abhängig von der Politik.

Jan und Max stimmen dem zu. Das jetzige Ticket baut auf Solidarität auf alle müssen das Mitbezahlen, ob sie wollen und es tun oder auch nicht.

Tim Biermann will seinen Punkt nochmal klar machen er sieht die individuelle ebene schon als Verbesserung so wie im Antrag ist die die wollen zahlen paar Euro weniger und die die nicht gar nix. Er stimmt auch zu wir sind so oder so abhängig. Er bedenkt, dass wenn viele das Ticket nicht wählen, er befürchtet, dass es dann einfach abgeschafft wird. Er befürchtet, dass es dann angreifbarer wird.

Jan antwortet und sieht das Argument und argumentiert dagegen.

Lars will die vermeintlich unsolidarischen Menschen nicht so böse finden, weil denen wurde das ja von der Konzeption des Tickets vom vornherein aufgezwungen. Das ist halt ne Stange Geld die man dafür ausgeben muss. Es gibt auch Menschen die auf dem Land wohnen. Er

betont, dass wir als Studierendenvertretung auch die Leute repräsentieren, die es eben nicht nutzen können

Es wird betont, dass als das Ticket eingeführt wurde noch niemand absehen konnte, wie schnell die Preissteigerungen stattfinden würden, wodurch wir in unserer jetzigen Situation sind. Deswegen brauchen wir eine Preiskopplung, andernfalls wird das Ticket eben obsolet. Es ist absehbar, dass in dem Fall immer mehr Studierendenschaften austreten werden

Lukas will auf ein paar Punkte eingehen er berichtet von der HS es ist auch Standort Attraktivität das Ticket nicht zu haben, weil 226,80€ im Semester wenig zu zahlen auch ein Grund sein kann das Ticket nicht zu wählen. Studierende haben eine hohe Armutsgefährdung da sind 226,80 wirklich viel die einen Unterschied machen können ob Leute studieren können oder nicht.

Für den FTSK ist es eine Überlegungsfrage, weil man mit höherem Preis als Mainz bspw. als eigener Außenstandort in direkter Konkurrenz steht obwohl. Er betont, dass der Aufwand an den Hochschulen wieder Solidarmodelle einzuführen, wenn wir dieses Abschaffen ziemlich hoch sind. Er meint, dass das Solidarmodell, wenn man es eh hat auch dazu führen kann, dass Leute eher Bus und Bahn fahren.

Tim merkt an, dass es auch die Verhandlungsmacht reduziert.

Lars hätte gern im Vorfeld mehr von der Petition gewusst, weil er die Initiatoren nicht kannte.

Vera: „Ich wollte nur nochmal anmerken, dass ich den Eindruck habe, dass diejenigen, die sich kein eigenes Auto leisten können bzw. keinen Führerschein besitzen, vergessen werden.“

Jan argumentiert ja das ist das Problem in Landau jetzt.

Die Leute sparen sich nach Lukas 1, 2 € das ist auch gut für abgeschaffte Standorte, wenn eine andere Regierung das abschafft, haben wir aber auch an anderen Standorten das Problem das wieder einzuführen.

5 Jahre Vorteil vs. paar Monate Übergangszeit ist aber auch 5 Jahre gut und man hat bestimmt auch eine Übergangszeit, wenn beschlossen wird sowas abzuschaffen.

Mit dem Steigenden Preisen wird das Ticket für die verschiedenen Standorte immer unattraktives Argument verhandlungsaufwand.

Es gibt bedenken zu einem unkoordinierten auftritt neben der Petition, weil wir nicht exakt dasselbe fordern. Die Forderungen sind aber nicht völlig verschieden. Insofern kann es trotzdem Synergieeffekte geben.

Die Petition kann auch mit Instagram unterstützt werden.

Niclas verlässt die Sitzung um 14:45

Jan schlägt vor den Ersetzen Satz zu streichen.

Lars schlägt vor Freiwilligendienstleistende auch reinzuschmeißen.

Gibt gegen beide Änderungsvorschläge keine Gegenrede

Der abschließende Text steht mit den Änderungsvorschlägen zur Abstimmung

Der Antrag ist inklusive Änderungen mit 7 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Lars schlägt vor die Unterstützung der Position abzustimmen, wir wissen nicht, ob man dafür Dringlichkeit braucht, deswegen Meinungsbild.

8 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Jan Schreiner schlägt vor den Tagesordnungspunkt 5b vorzuziehen. Es gibt keine Gegenrede dazu. Der TOP 5b wird vor 4 behandelt

b) Förderung eines nachhaltigen und pflanzenbasierten Mensaangebots

Das kam von Fridays for Future war Teil von mehreren Forderungen, die uns aber nicht vorliegen auf Nachfrage gab es keine Rückmeldung. Jan stellt den Antrag vor (Siehe Anhang).

Der Antrag in seiner wörtlichen Form kam vom Vorstand. Jan betont, dass drinsteht, dass man fleischhaltiges nicht abschaffen will, dazu gibt es Kritik.

Jan will alle studis vertreten deswegen diesen Satz streichen.

HS Worms Lukas will den Satz auch streichen.

Jan auch weil die Studiwerken dann keinen änderungsbedarf sehen.

Pascal meint, dass der Text eben ohne den Absatz nicht in dieser Form zuhause abgestimmt ist.

Der letzte Satz soll gestrichen werden Kaiserslautern hat Gegenrede angemeldet.

5 sind dafür, 2 enthalten sich. Änderungsantrag ist angenommen.

Der Antrag wird abgestimmt mit der Änderung

6 Dafür, 1 Enthaltung

Jan wird das FFF rückmelden mal schauen ob darauf diesmal Rückmeldung erfolgt.

Es gibt nachfrage, ob das mit der Studiwerk Petition zusammenhängt oder zusammenpasst. Die Petition ist unabhängig davon. Sie bezieht sich darauf, dass die Zuschüsse vom Land erhöht werden sollen, weil diese seit länger Zeit nicht gestiegen sind. Die beiden Initiativen sind unabhängig voneinander. Die Petition wurde auf den 26.02. verlängert.

In Birkenfeld werden Mensen nicht vom Studiwerk, sondern anders betrieben sie kleben deswegen auf das Plakat nochmal zusätzlich was drauf.

## 6. Finanzwirksame Anträge

a) Reisekostenerstattung Erfurt

Es wird Dringlichkeit beantragt.

Der Finanzwirksame Antrag wird mit 6 Ja-Stimmen angenommen.

## 7. Rundlauf (Bericht der ASten und der Koordination)

AStA FTSK Germersheim (24.01)

- StuPa Wahlen mit 28,11%
- Konsti am 28.01.

- Kandidaten zum Senat der JGU :)

#### AStA RPTU Kaiserslautern (24.01.2025)

- Nächste Woche sind StuPa Wahlen
- Wir verkaufen das als Woche der Demokratie, da daneben eine Podiumsdiskussion zur Landtagswahl stattfindet und ein politischer Film in unserem AStA Kino gezeigt werden soll
- Neue Co-Ref Internationales

#### AStA HS Worms (24.01.2026):

- Vollversammlung durchgeführt (10.12.2025)
- Weihnachtsgala sehr erfolgreich
- Probleme mit Arbeitsbedingungen Studentischer Beschäftigten

#### ASTA Umwelt-Campus Birkenfeld

- Public Viewing zur Fußball WM 2026
- Diskussionen ob man das veranstalten will oder nicht

#### Vorstand:(23.01.26)

##### Aus der VS vom 09.01.26

- Besuch LHPK-Vorsitz
- Positionen des Briefs an C. Hoch
- Akkreditierung: Veröffentlichungspflicht der Qualitätsberichte systemakkreditierter Hochschulen
- Info an Mitglieder: viele sollen kommen (per Mail und WhatsApp)
- Raum A119
- Länderrat: 17.01.
- Themen: Zivilklausel, Engagement Studis, **Umgang mit der Presse, Einkommensgrenzen Bafög, Austausch**
- Jan und Max fahren nach Erfurt
- Petition Mensapreise
- Läuft bis 26.02.
- Seit 15.12.
- Über den fzs verbreiten
- Terminvorbereitung Gespräch Clemens Hoch
- Brief an Referenten als Themen schicken
- Termin VS verschieben Mitte/Ende Februar
- Demo
- WhatsApp-Gruppe mit Termin vor der nächsten LAK: Montag, 26.01., 18 Uhr (erstes Planungstreffen)
- Website
- Überarbeitung von Aktuelles, Anpassung für Smartphones
- Beitragsordnung
- Erinnerung Beitragsordnung (Erfassung Studizahlen Anfang März, bis Anfang April Versendung Beitragsrechnungen)
- CDU-Termin Themen:
- Bafög Einkommensgrenzen müssen angehoben werden
- *Telefonat mit Frau Wauschkuhn bzgl. Rückmeldung PM Preiserhöhung D-Semesterticket*

## 8. Verschiedenes

Werbung für TV-Stud nächste Woche ist Hochschulaktionstag nur Koblenz nimmt teil vlt. auch was in Mainz, wenn vor Ort was habt dann bewerben und alles toll.

Nächste Lak am 28. Februar voraussichtlich in Worms. Der Standort muss aber nochmal näher abgeklärt werden.

Jan bedankt sich bei allen fürs Kommen und Durchhalten.

**- Sitzungsende um 16:13 Uhr -**